



Staatspreis 2010

Architektur und Nachhaltigkeit



Abwicklung
Österreichischer Gesellschaft für Umwelt und Technik

Staatspreisauftraggeber
Prof. Roland Gredler – Kunstuniversität Linz

Ausgeber
Lebensministerium

Gemeindezentrum St. Gerold
Volksschule Mauth
Fertigungshalle Obermayr
Wohnanlage Samer Mösl

Allgemeine Sonderschule Linz
Eine Welt Handel AG
Pfarre St. Franziskus
Freihof Sulz
Wohnanlage Fussenau
Gemeindehaus Raggal

HIT ETH Zürich

Die Erhaltung von traditionellem Handwerk, regionale Wertschöpfung, kurze Wege und maximaler Nutzen bei minimalem Platzverbrauch – auch das bestimmt die Nachhaltigkeit. Das Gemeindehaus Raggal führt vor, wie man all das vereinen kann.



Respekt vor der Landschaft

GEMEINDEHAUS RAGGAL / VLBG

— Als in Raggal im Großen Walsertal nordöstlich der Kirche ein Gemeindehaus für das Gemeindeamt, das Tourismusbüro und den Musikverein gebaut werden sollte, gab es an den Planer zwei Vorgaben, sagt Bürgermeister Hermann Manahl: „Viel heimisches Holz verwenden und den Blick vom Orts-

platz nicht verbauen.“ Beides ist dem Planer Johannes Kaufmann vorbildlich gelungen. Das Bauholz stammt sogar aus dem gemeindeeigenen Wald. Anhand des Detailplans wurde gemeinsam mit dem Zimmerer und dem Sägewerk zuerst eine Holzliste erstellt, denn, so Johannes Kaufmann: „Ich bin ein

Freund davon, zu schauen, was der Bauherr hat, und aus dem machen wir dann was.“ Für jeden Bauteil wurde ein genauer Qualitätsanspruch definiert, anhand genauer Schnittskizzen am Rundholz wurden sämtliche Holzbauteile eingeteilt, wodurch kaum Verschnitte anfielen.



das Gemeindehaus lässt den Blick auf die Berge frei

Regionale Wertschöpfung

Johannes Kaufmann setzte auch beim Handwerk auf regionale Wertschöpfung und kurze Wege. „Die gemeinsame Arbeit hat sogar Handwerker zusammengebracht, die vorher etwas schlecht aufeinander zu sprechen waren“, erzählt der Planer schmunzelnd. Für den Innenausbau wurden Weißtannenplatten verwendet, die ein Tischler aus der Region erzeugt. Das Gemeindehaus Raggal trägt damit auch den Prinzipien des Biosphärenparks Großes Walsertal Rechnung, nämlich der nachhaltigen Nutzung der Natur als Kapital für die Entwicklung von Tourismus, Wirtschaft und Lebensqualität.

Achtung vor den Bergen

Für die zweite Vorgabe der Gemeinde, den freien Blick auf das Tal nicht zu verstellen, entwickelte Johannes Kaufmann einen klaren Baukörper, der von der Straße aus eingeschobig ist und nach Norden hin ansteigt, um im 1. Stock Platz für den Sitzungssaal zu schaffen. Im Erdgeschoß liegen das Tourismusbüro und das Gemeindeamt gleich nebeneinander, weil beide Büros nicht ganztags besetzt sind. Am Ende des lichten Mittelganges ist eine heimelige Küche mit Ausblick ins



Johannes Kaufmann,
Hermann Manahl

Foto: Jury

Tal zu finden, die für Arbeitspausen, Besprechungen und als Warteraum für die Eltern-Kind-Beratung dient. Im Untergeschoss sind das Probelokal für die Musik mit eigener Erschließung, Werkstätten und die Haustechnik untergebracht. Das Gemeindehaus ist in Passivhaustechnologie gebaut, braucht wegen der schattigen Lage aber eine Zusatzheizung. Die Biomasseheizanlage, gefüttert mit Hackschnitzeln der Gemeinde, bedient auch acht umliegende Häuser. Die Jury merkt positiv an, dass dadurch – zusätzlich zur umfassenden Nachhaltigkeit bei Bau und Betrieb – alte Heizkessel stillgelegt und eine Verbesserung der lokalen Umweltsituation erreicht werden konnten.

Gemeindeamt



6741 Raggal 220
Bauherr Gemeinde Raggal
 Immobilienverwaltungs GmbH & Co.KEG
Architektur Johannes Kaufmann Architektur,
 Dornbirn
Energieplanung Thomas Hammerer,
 Planungsteam E-Plus GmbH, Egg

PROJEKTDETAILS

Nutzung

→ Gemeindeamt, Tourismusbüro, Probe-
raum für den Musikverein

Gebäudeart

→ Neubau

Fertigstellung

→ 2006

Energiekennzahl

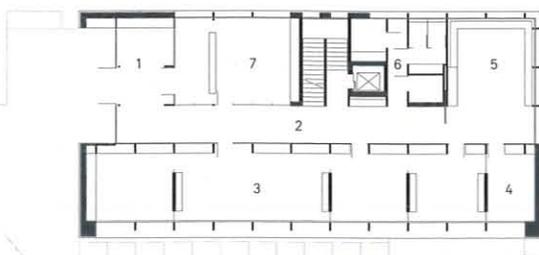
→ HWB 27,7 kWh/m² a BGF
(abgerechneter, standortbezogener Wert)

Energiekonzept und -system

→ Die hausinterne Biomasseanlage (Hackschnitzel) versorgt nicht nur das Gemeindehaus, sondern auch einige der umliegenden Wohngebäude. Dadurch konnten mehrere alte und ineffiziente Öl-Heizanlagen ersetzt werden. Komfortlüftung mit WRG, 80%

Baubiologie und Nutzungskomfort

→ Für die Konstruktion des Gebäudes, die Außen- und die Innenbeplankungen fanden ausschließlich Fichtenholz und Weißtanne aus gemeindeeigenen Wäldern Verwendung. Durch Abstimmung zwischen Waldbestand, Planer, Sägewerk und Zimmerei fiel beim Holz wenig Verschnitt an. Die Innenwände und die Möbel aus Holz stammen von einem Tischler aus der Region und sind aufeinander abgestimmt. Die Büros sind tagesbelichtet, großzügige Erschließung. Umfassende Vermeidung von PVC und Einbau von emissionsarmen Baustoffen.



EG

- 1 Foyer
- 2 Gang
- 3 Büros
- 4 Eltern-Kind-Beratung
- 5 „Wälderstübe“/Aufenthalt
- 6 WC
- 7 Tourismusbüro